

Univ.-Professor Dr. Wolfgang Becker
Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre



Wissen schafft Wert!

Statt einer analogen Verabschiedung

Irgendwann müssen wir alle Abschied von unseren Ämtern nehmen. Nach 27 Jahren Tätigkeit als Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist es nun auch bei mir soweit: Ich gehe, um es in Anlehnung an William Shakespeare zu formulieren, „with one auspicious and one dropping eye“ in den sog. Ruhestand.

Das heitere Auge resultiert aus rück- und zukunftsweisenden Gedanken. Liebe BWL-Kolleginnen und -Kollegen, wenn wir heute auf die BWL in der Universität Bamberg blicken, so dürfen wir das mit einem gewissen Stolz tun. Die Bamberger BWL hat sich in den Jahren, die ich in dieser Universität aktiv erlebte, erstaunlich entwickelt. Dies verdanken wir vielen, oftmals gemeinsam getragenen Anstrengungen. Die Bamberger BWL kann sich m. E. im deutschlandweiten Vergleich mit ähnlich ausgestatteten Fachgruppen sehen lassen. Bemerkenswert ist nicht zuletzt auch, dass die mittlerweile erreichte Größe und Bedeutung der Bamberger BWL einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Stabilisierung und zum Wachstum der gesamten Universität Bamberg leistet.

Mein eigener Anteil an der inhaltlichen Entwicklung hat ausgehend von meinem Verständnis der Betriebswirtschaftslehre als anwendungsorientierte Realwissenschaft vorrangig drei thematische Schwerpunkte: So ist zunächst die Entwicklung der in meiner Bamberger Zeit entstandenen, eigenständigen Konzeption eines „Wertschöpfungsorientierten Controllings“ zu nennen, die sich mittlerweile als integrativ verstandener Ansatz eines Value Based Management präsentiert, meine betriebswirtschaftliche Lehre in Bamberg prägt und in nicht wenigen Unternehmen praktisch umgesetzt ist. Darüber hinaus ist auf die an meinem Lehrstuhl entstandene „Angewandte Mittelstandsforschung“ hinzuweisen, die als breit angelegte Erfolgsfaktorenforschung im deutschsprachigen Raum auf vielfältige Interessen aus Wissenschaft und Praxis traf und trifft. Die damit einhergegangene Entwicklung einer Betriebswirtschaftslehre des Mittelstands ist gerade in Deutschland besonders bedeutsam, da es sich hier um eine weltweit nahezu einzigartige Hochburg mittelständischen Erfolgs handelt. Schließlich ist in den letzten Jahren eine ebenfalls anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet der Digitalisierung unternehmerischer Geschäftsmodelle hinzugekommen, die sich mit dem Gedanken der Schaffung eines integrativen Strategie- und Organisationsdesigns für die digitale Transformation ebenfalls vorrangig auf die mittelständische Wirtschaft bezieht. Alle Themenfelder, die stets forschungsseitig bearbeitet werden, sich aber zeitnah auch in der Lehre niederschlagen, wurden in enger

Zusammenarbeit mit meinen Doktoranden erarbeitet. Momentan 31 erfolgreich vollzogene Promotionen, ca. 10 Promotionsprojekte befinden sich gegenwärtig noch in der Pipeline, und eine Vielzahl entstandener Veröffentlichungen sprechen für sich.

Ich hoffe, dass sich der insgesamt sehr erfolgreiche Kurs der Bamberger BWL künftig fortsetzt. Dazu ist auch die rasche und kompetente Wiederbesetzung des Lehrstuhls Controlling von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Ich wünsche meinen Kolleginnen und Kollegen, dass dies trotz vielfältiger struktureller Hürden und administrativen Schwierigkeiten gut gelingt.

Was löst bei mir das „nasse Auge“ aus? Nun, der formelle Eintritt des sog. Ruhestands trifft mich zwar sicher nicht unvorbereitet, aber doch mit der durchaus typischen Überraschung über das rasche Fortschreiten der Zeit. Der Zeitpunkt meines Ruhestands entspricht zudem auch nicht wirklich meinen eigenen Vorstellungen. Das Bayerische Hochschulgesetz sieht eine Möglichkeit zur Verlängerung der Dienstzeit (von bis zu drei Jahren!) vor. Diese Möglichkeit, die m. E. nicht nur gesellschaftspolitisch, also auch hochschulpolitisch und erst Recht ökonomisch außerordentlich sinnvoll ist, hätte ich – zumindest teilweise – gern genutzt. Das Eintreten in den Ruhestand müsste gerade an Universitäten mit den ihnen eigenen gesellschaftlichen Funktionen zwingend wesentlich flexibler erfolgen. Anfragen und Anträgen zur Verlängerung meiner Dienstzeit, die durch die Fachgruppe BWL gestellt wurden, mochte die derzeitige Leitung der Universität Bamberg jedoch nicht folgen. Dies ist angesichts der im Rahmen der Wiederbesetzung des Controlling-Lehrstuhls leider eingetretenen prozessualen Schwierigkeiten und der dies unweigerlich begleitenden Verunsicherung der Bamberger BWL-Studierenden besonders bedauerlich. Ich bedaure diese völlig unnötig eingetretene Situation sehr, denn mir als Hochschullehrer ist das Wohl der Studierenden besonders wichtig.

Ich werde also nunmehr in den sog. Ruhestand übergeleitet und möchte dies angesichts aller Umstände nicht mit einer tradierten Abschiedsvorlesung begleiten, sondern mit dieser Verabschiedung und mit einigen Worten des Dankes:

Bedanken möchte ich mich zunächst bei meinen ehemaligen und derzeitigen BWL-Kolleginnen und -Kollegen, die in stets kollegialer Zusammenarbeit und mit teils freundschaftlicher Verbundenheit an unserem Erfolg mitgewirkt haben. Ich schätze Sie/Euch alle sehr!

Auch den übrigen Kolleginnen und Kollegen der SoWi-Fakultät möchte ich ganz herzlich danken. Vor allem in der Zeit, in der ich als Dekan (2004 – 2006) und dann als Senator (2006 – 2011) aktiv war, hat mich meine Fakultät stets unterstützt. Zudem wäre ohne die Mitwirkung der Fakultät auch die BWL nicht da, wo sie heute ist!

Schließlich gebührt meinen ehemaligen und derzeitigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz besonderer Dank. Die Leistungen, die ein Lehrstuhl in

Administration, Lehre und Forschung zu vollbringen hat, sind nur noch in einem wirklich guten Team erfolgreich zu realisieren. Sie/Ihr alle haben/habt dazu einen für mich sehr wertvollen und letztlich unschätzbaren Beitrag geleistet!

Ganz besondere Bedeutung hat dabei auch das Lehrstuhlsekretariat, ohne das ein großer betriebswirtschaftlicher Lehrstuhl nicht funktionieren kann. Daher: Liebe Frau Eichhorn, herzlichen Dank für das hohe und vor allem unermüdliche Engagement! Vielen Dank auch dafür, dass Sie als ständige Ansprechpartnerin für alle wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen nicht unerheblichen Anteil an dem guten Funktionieren des gesamten Lehrstuhlteams tragen.

Mein Dank gilt zudem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung der Universität Bamberg, die unsere Lehrstuhlaktivitäten regelmäßig gut und wirksam unterstützt haben. Auch das ist für das Funktionieren eines Lehrstuhls unabdingbar.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei allen Studierenden, die mein Fach studiert haben und die Bamberger Konzeption des „Wertschöpfungsorientierten Controllings“ mit – mehr oder weniger großem – Interesse aufgenommen und in die Praxis mitgenommen haben. Die Lehre hat mir stets besonders großen Spaß gemacht und ich hoffe sehr, dass man das gemerkt hat. Zumindest waren die seit 27 Jahren unermüdlich realisierten Lehrevaluationen durchgängig sehr positiv. Allen Studierenden danke ich für ihre Aufmerksamkeit und für das immer wieder gezeigte Interesse an der zentralen Steuerungsfunktion des Controllings, ohne die eine moderne Unternehmensführung nicht wirklich gut funktionieren kann!

Weiterhin schulde ich den vielen Menschen Dank, die mir als Wegbegleiter im beruflichen und auch im privaten Kontext, also insbesondere als Kooperationspartner von Forschungsprojekten, als oft langjährige Praxispartner des Lehrstuhls, auch als Geschäftspartner in dem von mir als Initiator im Jahre 2000 (mit-)gegründeten Unternehmen und auch als im Privatbereich anzusiedelnde Freunde und damit unermüdliche Gesprächspartner – auch für hochschulpolitische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen – vielfältige Impulse für meine Aktivitäten gegeben haben.

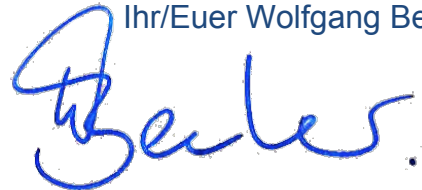
Ganz besonderer Dank gebührt schließlich meiner gesamten Familie, vorrangig aber meiner Frau Monika und meinen Töchtern Krystyna Becker und Dr. Karina Becker. Es ist nicht immer einfach, mit der nicht enden wollenden Neugier, dem unablässigen Eifer und dem steten Engagement eines Hochschullehrers umzugehen. Meine Familie hat das nicht nur ausgehalten, sondern hier und da wohl auch geschätzt. Ich würdige dies mit Respekt und bin dafür überaus dankbar.

Wir alle haben in den vielen Jahren meist gut harmoniert. Das hat dazu geführt, dass wir einen insgesamt erfolgreichen Weg beschreiten konnten. Meine mir eigene Neugier, die mich als Mensch und speziell als Wissenschaftler auszeichnet, ist ungebrochen. Die menschliche Suche nach neuer Erkenntnis kann auch nicht durch eine In-

stitution oder eine Universitätsleitung pensioniert werden; zumindest das ist sehr beruhigend.

Zukünftig werde ich daher die weiter oben bereits angesprochenen Forschungsfelder auch weiterhin mit Aktivitäten bedienen. Dies teilweise auch an der Universität Bamberg, an der ich derzeit immerhin noch mehr als 10 Promotionsprojekte betreue. Vermehrt werden auch die aus Forschungserkenntnissen resultierenden Umsetzungserfordernisse in der Wirtschaftspraxis meine künftigen Aktivitäten bestimmen. Nicht zuletzt werde ich auch in der Hochschullehre an mehreren anderen Hochschulen aktiv bleiben. Falls Sie mich in Bamberg demnächst vermissen sollten, muss Sie das nicht beunruhigen: Denn ich werde Sie auch vermissen!

Sie/Euch alle grüße ich sehr herzlich
Ihr/Euer Wolfgang Becker

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Becker', with a stylized flourish at the end.

Universität Bamberg, im September 2019